

**Zeitschrift:** Rote Revue - Profil : Monatszeitschrift  
**Herausgeber:** Sozialdemokratische Partei der Schweiz  
**Band:** 68 (1989)  
**Heft:** 2

**Artikel:** SPS für zwei Basistunnels  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-340713>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

geiz – triste Erwartung: «Ich werde mich anstrengen müssen, mein neues Leben richtig anzupacken. Es wird nicht schlimmer sein als irgendein Leben, andere haben auch nur ihren Ehrgeiz. Der treibt sie an und lässt sie vergessen, dass sie nebenbei auch noch leben.» Leben! Orientierungslauf («Ende gut, alles gut»), Hürdenrennen, Lottomatch?

Otto Steigers Vision von der Chancenlosigkeit der Originellen und Wahrhaftigen wäre zu vordergründig und zu plakativ, wäre da nicht die Liebe, die die Empörung mildert und erklärt: die Zuneigung des Erzählers zu seinen geplagten Helden, so innig, dass es eine Freude ist. Der Autor als betroffener Begleiter, der seine Figuren offenen Herzens zu Gefährten und Freunden erhebt, zu wahren Leidensgenossen; Otto Steiger gibt und gönnt ihnen sein Bestes.

Wie nahe rückt unter dieser Voraussetzung die immense Traurigkeit des Benni Stab, dieses ergreifenden Abbilds helvetischen Unbehagens, der letztlich «nicht vorhanden sein» möchte («Manchmal scheine ihm alles um ihn herum so weit weg, oder vielleicht sollte er besser sagen: Ihm scheine, er sei von allem so weit weg, dass es nur ganz wenig brauche... und er sei nicht mehr da»); wie spürbar überdeutlich das schier perfekte Scheitern der durch die «Unreifeprüfung» gerasselten Ausreisser, wie erschütternd ihr fades Kuschen («Ich bin froh, dass ich bald wieder an meine Arbeit zurückkehren kann... Freuen, zugegeben, ist wohl zuviel, mehr so eine Art Stalldrang, Schutz, Unterstand. Nicht ausgeliefert sein dem Unvorhersehbaren»); wie absolut die Kapitulation des schwachen Egon Kammlug vor den «schweizerischen Lebensregeln»... Menschen, die ihre «alternative» Ruhe haben möchten und deren Absage an die Karrierewelt notgedrungen im Schlammessel endet.

Notgedrungen? Otto Steiger ist

anderer Meinung. Wie Kurt Guggenheims unvergessener Edelgammel Theo Dilg («Der goldene Würfel», 1967), dessen Ausstieg aus der organisierten Herzlosigkeit beispielhaft wurde, landen die Steigerschen Ausbrecher in der trostlosesten Isolation. Doch Otto Steiger umgibt ihre Vereinsamung so spontan mit Verständnis, Zuspruch und Liebe, dass sich ihr Untergang nicht ohne Gnade und Sinn vollzieht. Der listenreiche Autor kennt die Möglichkeiten sprachlicher Subversion seit den frühen Arbeiten, die nun in der Werkausgabe des Zürcher eco-Verlags wieder greifbar

sind («Portrait eines angesehenen Mannes», 1952; «Die Reise ans Meer», 1960; «Das Jahr mit elf Monaten», 1962). Zwischen den sanften Worten verschanzt sich die harte Klage über den Verlust aller Natürlichkeit; in der gerissenen Andeutung macht sie sich Luft – Rebellion im Flüsterton. Darüber hinaus offenbart Otto Steigers Prosa, wie reines Mitgefühl zum handfesten Stilmittel wird.

Dieter Fringeli

Im Rahmen der Steiger-Werkausgabe im eco-Verlag (Zürich) erschien eben: «Orientierungslauf», Roman (Band 8 der «Gesammelten Werke»); 175 Seiten.

## SPS für zwei Basistunnels

Die Sozialdemokratische Partei der Schweiz (SPS) sagt ja zur Neuen Eisenbahn-Alpentransversale (NEAT). Sie befürwortet dabei eine umweltschonende dezentrale Variante mit zwei Basistunnels am Lötschberg und am Gotthard. Die SPS macht ihre grundsätzliche Zustimmung zu dem von flankierenden Massnahmen abhängig, welche den Strassenverkehr reduzieren müssen. Das sind die zentralen Punkte der NEAT-Vernehmlassung, die die SPS-Geschäftsleitung zuhänden des Eidgenössischen Verkehrs- und Energiedepartements verabschiedet hat.

Für die SPS ist die NEAT Teil eines gesamten Konzepts für den Ausbau des öffentlichen Verkehrs. Das rasante Wachstum des Strassentransitverkehrs, allein 1986 um 25 Prozent 1,1 Millionen Tonnen, darf im Interesse der Umwelt und der Alpen als Lebensraum nicht so weitergehen. Der Gütertransitverkehr gehört auf die Schienen. Die SPS verlangt dafür schon kurzfristig die Verbesserung des heutigen Angebots im Hinblick auf den EG-Binnenmarkt von 1992 (dichtere Fahrpläne, geeignetes Rollmaterial für den kombinierten Ver-

two Tunnels am Gotthard und am Lötschberg einschliesslich kehr, garantierte kurze Transportzeiten, kürzere Grenzaufenthalte usw.). Für die längerfristig notwendige NEAT will die SPS anstelle des Ausbaus einer einzigen Superachse eine Netzlösung mit Ausbau der Simplonachse, weil dadurch das bestehenden Schienennetz besser einbezogen werden kann. Das braucht nur bescheidene Zufahrtsbauten, bewirkt ein besser verteiltes Verkehrsvolumen, die regionalen Bedürfnisse und der Anschluss an die Bahn 2000 lassen sich besser berücksichtigen. Schliesslich ist eine NEAT, die auf dem bestehenden Netz aufbaut, mit weniger Bauten schneller, kostenspäriger und umweltfreundlicher realisierbar.

Die SPS fordert schliesslich den Bundesrat auf, zusätzlich ein verkehrspolitisches Massnahmenpaket vorzulegen, das ein weiteres Strassenverkehrswachstum ausschliesst. Die NEAT soll nicht Zusatzverkehr anziehen, sondern den Verkehr von der Strasse auf die Schiene umlagern. Eine zweite Strassentunnelröhre am Gottard beispielsweise lehnt die SPS ab.

SPI

1.ZAC-2  
Zentralbibliothek  
Zähringerplatz  
8001 Zürich